



L<sup>III</sup>. 417.

Alte 1948. K. N. 109



SLUB

Wir führen Wissen.



Stadt Görlitz



GÖRLITZER SAMMLUNGEN  
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK



Uniwersytet  
Wrocławski



175

Kundgesang  
an der Amts-Jubel-Feyer  
unfers

guten redlichen Gatten, Vaters und Schwlegervaters  
des

Herrn

Joh. Gottlieb Lebrecht Brückners

als

fünfundzwanzigjährigen Pastoris primarii  
an der Stadtkirche zu Marklissa

gewidmet

von

J. E. B. g. K.

H. A. M. g. B.

J. G. M.

F. I. B.

M. B. g. M.

A. B.

---

Marklissa, am 1sten Januar, 1822.

---

Lauban

gedruckt bey K. A. W. Scharf.



Melodie: Freude, schöner Göttersfunken u.

**Z**ubel wolle sich erheben,  
Eintracht soll sein Führer seyn,  
Alle Edlen sollen leben,  
Sollen sich des Guten freun.  
Ja, wer hier in dieser Runde  
Noch empfindet Menschenglück,  
Heilig sey ihm diese Stunde,  
Lächle freundlich einen Blick;

Chor.

Seht den Menschen, seht den Lehrer,  
Der heut fünf und zwanzig Jahr  
Treu der Seinen Führer war,  
Unser Jubel töne hehrer.

Seht den Menschen, seht den Gatten,  
 Von den Seinen hold umkreist,  
 Was die Götter Gutes hatten,  
 Brachten sie zu seinem Preis.  
 Wissenschaft, Geduld und Liebe  
 War Geschenk am Wiegenfest,  
 Edle, freie, hohe Triebe  
 Hielten ihn als Jüngling fest.

Chor.

Seht den Menschen! seht den Gatten,  
 Seht den treu erprobten Freund;  
 Alles ist in ihm vereint,  
 Was die Götter Gutes hatten.

Seht den Vater, seht ihn walten  
 In der Kinder frohen Kreis,  
 Mag die Zeit auch ihn veralten,  
 Lohnt ihm doch als Vater Preis,  
 Mag sein Haar zu Silber bleichen,  
 Bleibt sein Herz doch faltentreu,  
 Nie wird Geisteskraft ihm weichen,  
 Ist sein Leiden noch so schwer.

Chor.

Seht den Vater, seht ihn walten  
 In der Kinder frohen Kreis;  
 Sei sein Haar auch silberweis  
 Wird sein Geist doch nie veralten.

Seht des Mannes thätig Wandeln,  
 Rastlos ist sein Feuerblick,  
 Mag Fortuna treulos handeln,  
 Nie stöhrt sie des Weisen Glück;  
 Ihrer Laune kann er lächeln,  
 Wehe dem, den sie verführt.  
 Nichts soll ihre Gunst zusächeln,  
 Was Minerva nicht berührt.

Chor.

Seht des Mannes thätig Wandeln,  
Rastlos ist sein Feuerblick,  
Und das wankende Geschick  
Läß er ruhig treulos handeln.

Seegen sey dem Mensch und Lehrer,  
Freude leite Vater, Mann,  
Unser Jubel töne hehrer,  
Töne bis zur Sternenbahn;  
Und Hygäa sey geladen  
Hier in unsern frohen Kreis,  
Nie zerreiß der Parce Faden,  
Sei sein Haar auch silberweis.

Chor.

Seegen sey dem Mensch und Lehrer,  
Freude, leite Vater, Mann,  
Bis zur Sternenbahn hinan  
Töne unser Jubel hehrer.





